

LESERBRIEFE

Die Oberstufe ins Theresianum?

Zur Gymnasiums-Diskussion

Als Ingenbohrer schaue ich skeptisch in Richtung unserer Gemeindeschulen: volle Klassenzimmer und Pausenhöfe und kaum Platz für neue Schulhäuser. Trotzdem wird in der Gemeinde viel investiert in neuen Wohnraum, was die Einwohnerzahl weiter steigen lassen wird. Nun bietet sich eine grosse Chance für die Gemeindeschule. Falls das Gymnasium im Theresianum aufgegeben werden muss, könnte die Bezirksschule, d. h. die Oberstufenschule, ihren Standort ins Theresianum verlegen.

Mit dieser Lösung würde der Gemeinde stark geholfen. Die Schulraumknappheit würde behoben werden, ebenso könnte der Überlastung der Turnhallen begegnet werden, da das Theresianum für die Oberstufe genügend Kapazität besitzt. Und Ingenbohr-Brunnen würde auf lange Zeit ein starker Schul- und Bildungsstandort bleiben.

Ich bin der Meinung, dass die Gemeinde diese Chance beim Schopfe packen sollte.

Thomas von Euw, SVP Ingenbohr-Brunnen

Wie lange herrscht Freude?

Zur geplanten Überbauung in Seewen

Der junge Mann aus Lauerz hat mir mit seinem Leserbrief aus dem Herzen geschrieben. Freude herrscht, nun können endlich die Kreisel gebaut und endlich kann die immense Überbauung in Seewen beginnen. Freude für wen und für wie lange? Immer mehr Land wird sinnlos verbaut, und noch mehr Strassen, die ja dann dazugehören. Immenser Mehrverkehr entsteht, und noch mehr

Lärm, noch mehr Abgase, noch mehr Staus, noch mehr Stress und Hektik. Und nicht zuletzt entstehen noch mehr Leerwohnungen!!

Wie viele sinds schon im Kanton Schwyz, an die tausend oder schon mehr? Wie lange also herrscht die Freude, bis sie dem Ärger weicht? Was, liebe Bauherren, muten Sie der zukünftigen Jugend zu, ohne am morgen zu denken, mit Eurem Gigantismus, Eurer Gier nach noch mehr? Ist das nicht ein Teufelskreis, den wir,

(die älteren Generationen) den Jungen hinterlassen, als ob wir die Letzten wären auf dieser Welt? Geht es jetzt wieder so weiter, wie es vor der Corona-Zeit eben noch ging?? Setzen sich die Massenkultur, die Masseneinwanderungen, die Massenüberbauungen einfach fort, als wäre nichts gewesen? Keine Besinnung aufs Virus und dem Zeichen des Himmels, dass es zu viel ist für uns alle und alles?

Lisa Büeler, Ingenbohr

Eine sichere Verbindung?

Zur Neuen Axenstrasse

Am 6. Mai trat ich mit folgendem Leserbrief an die Öffentlichkeit und fragte nach einer Antwort: Sehr geehrte Strassenplaner, da wird während Jahrzehnten (!) eine sichere Verbindung zwischen Brunnen und Flüelen geplant. Als Lösung wird eine «Umfahrung» der bestehenden Umfahrung (Mositunnel) und ein «Sisikoner-Tunnel» zur Umfahrung des verkehrsgeplagten Sisikon vorgeschlagen. Letzteres mag ich den Bewohnern von Herzen gönnen. Doch, und nun die Kardinalsfrage: Was bringt uns der gewaltige Axen-Ausbau, wenn der heikelste Strassenabschnitt (Gumpisch, heute 6. Mai wieder wegen Steinschlag geschlossen) nach wie vor unsicher bleibt, weil er nicht in einem Tunnel hinter- bzw. umfahren wird?

Welcher Strassenplaner gibt uns Strassenbenutzern die Garantie, dass

nach dem Ausbau des immensen Axenprojektes die Strasse ein- für allemal «sicher» ist? Dauernde Schliessungen nützen niemandem, im Gegenteil. Viele KMU leiden darunter – und müssen im schlimmsten Falle schliessen ...

Gespannt warte ich auf eine öffentliche Stellungnahme eines kompetenten Strassenplaners.

Was ist seitdem passiert? Kam eine Antwort? – Nein. Passiert ist einzig, dass die Axenstrasse wieder wegen der Passage «Gumpisch» gesperrt werden musste ... Im Radio hörte ich heute, 10. Juni, zudem, dass die Axenstrasse mit der jüngsten Sperrung innert elf Monaten acht Mal gesperrt werden musste.

Gespannter als noch vor einem Monat warte ich (und viele Verkehrsteilnehmer!) auf eine öffentliche Stellungnahme.

Peter Rickenbacher, Seewen

Die Umweltverbände als heuchlerische Erpresser

Zur Neuen Axenstrasse

Müssen wir uns damit abfinden, dass die Axenstrasse nun pro Monat einmal gesperrt werden muss? Reagieren die Sensoren ab einer bestimmten Regenmenge oder ab einem Furz am Himmel? Seit Eröffnung der Axenstrasse 1864 gibt es den Gumpischbach, der nur bei Starkregen Wasser bringt. Bis vor einem Jahr lebten wir ganz gut mit diesem Risiko!

Als minimale Sofortmassnahmen wurden Netze und eine Runse gebaut, ausgerüstet mit Bewegungssensoren.

Es dürfte nun klar sein, dass dies nicht die ultimative Dauerlösung darstellt und deshalb die Gefahrenstelle zeitnah mit einer massiven Betongalerie entschärft werden muss.

Die Baubewilligung der beiden Tunnels liegt nun seit Kurzem vor.

Leider war zu befürchten, dass gewisse linke Umweltverbände am liebsten die Zeit zurückdrehen, grundsätzlich kein Geld für neue Strassen ausgeben wollen und überhaupt gegen den Verkehr sind. Die

einsprechenden Verbände geben sich heuchlerisch, wenn sie zwar für eine Umfahrung von Sisikon sind und nach erpresserischem Muster, den Bauherren für das Gesamtprojekt zu Konzessionen ihrer Wahl zwingen.

Um die einheimische Bevölkerung zu beruhigen, würden sie ihren vorsorglichen Weiterzug zurückziehen, falls der Bauherr auf ihre Wünsche einginge!

Auch dies ist heuchlerisch, sind doch die fundamentalistischen Forderungen so diametral anders, als es das Projekt vorsieht. Sie vergessen, dass wir an einer internationalen Transitstrecke leben und der Verkehr nicht mehr der bei der Eröffnung ist, als die Axenstrasse noch Naturstrasse war. Die Strecke ist steinschlaggefährdet von Sisikon bis Wolfsprung.

Der Urner Regierungsrat sollte mal um 6 Uhr in Sisikon an der Strasse stehen und zuschauen, wie viele Urner und Schwyzer Pendler an ihre Arbeitsplätze ausserhalb des Kantons fahren. Wieder und wieder versteckt man sich hinter dem Rechtsstaat, mit

dieser Begründung wird alles entschuldigt. Ich erwarte von einer Regierung, dass sie auch gegen Widerstände finanzieller und strategischer Art gegen die Obrigkeit interveniert und eine Notgalerie durchsetzt.

Monatliche Sperrungen sind für unsere Wirtschaft schlicht nicht mehr tragbar, Urner Handwerker, die in Sisikon zu tun haben, werden behindert, Restaurants haben nun Corona überlebt, und schon kommt ein neuer Hammer!

Was nutzt die Wirtschaftsförderung, wenn interessierte Unternehmen in Uri investieren wollen, aber mit monatlichen Sperrungen rechnen müssen, und ihr Personal nicht oder verspätet eintrifft.

Von unserem Rechtsstaat hab ich langsam die Nase voll, wird er doch zunehmend missbraucht für Verzögerungen oder illegale Einreise von abenteuerlustigen Wirtschaftsflüchtlingen, die mit dem Codewort «Asyl» eine visumfreie Einreise erpressen.

Arthur Zwysig, Sisikon

MARKTPLATZ

Zum Top of Europe per Helikopter

Die sprintsuisse.ch AG ist spezialisiert auf Reisen für Kleingruppen. Ernst Fischer und Beat Marti bieten ihren Kunden vom Tagesausflug bis zur mehrtägigen Ferienreise individuelle Angebote für Gruppen und Alleinreisende. Am Samstag, 27. Juni, findet das folgende Spezialangebot ins Berner Oberland mit Bus und Helikopter statt.

Unvergesslicher Tag im Berner Oberland

Die kombinierte Bus- und Helikopterreise wird Sie begeistern. Die Platzanzahl ist auf zwölf Personen beschränkt. Im Helikopter von Pi-

lot Christoph Fleischli Bader, von Sundance.Swiss, fliegen maximal vier Passagiere mit. Sie haben die Möglichkeit, zwischen drei verschiedenen Flugabschnitten zu wählen. Die erste Gruppe fliegt von Zug zum Brienersee. Vorbei an Rigi und Pilatus folgen Sie weiter dem Vierwaldstätter-, Sarner- und Lungernsee bis zum Rosenlaui-gletscher. Die zweite Gruppe kommt in den Genuss eines Rundfluges durchs Jungfrauengebiet und das Rhonetal. Die letzte Gruppe geniesst die Stimmung während des Flugs vom Brienersee zurück nach Zug. In einer gemütlichen

Gaststube auf der Axalp, mit Sicht aufs Briener Rothorn, werden Ihnen zum Mittagessen währschaffte Älplermagronen mit Apfelsmus serviert. Im Preis inbegriffen sind ein halbstündiger Helikopterflug, die Fahrt im Luxuskleinbus sowie das Mittagessen. Abfahrtsorte sind Schwyz, Steinhausen und Luzern. (pd)

Info
sprintsuisse.ch AG
Ernst Fischer, Inhaber
Baarermattstrasse 18, Baar
Telefon 041 761 68 68



Ernst Fischer von sprintsuisse.ch bringt Sie per Helikopterflug zum Top of Europe.

Siegerbild des Mythen Center Schwyz-Design-Wettbewerbs erkoren

«Greif zu Kreide, Stift und Pinsel und Sorge mit Farbe und Fantasie für ein aufregendes Shopping-Accessoire!» So lautete die Aufforderung zum Mythen Center Schwyz-Design-Wettbewerb. Dieser wurde am 11. Mai lanciert. Bis zum Eingabeschluss am 6. Juni gingen weit über 200 Kunstwerke ein. Die fünfköpfige Jury – Adriana Hartmann, Künstlerin; Michael Stähli, Vorsteher Bildungsdepartement Kanton Schwyz; Sepp Trütsch, ehemaliger Fernsehmoderator; Margrit Achermann, Präsidentin Mietervereinigung Mythen Center Schwyz und Mario Camenzind, Geschäftsführer Mythencenter AG – zeigte sich äusserst beeindruckt von der bunten Vielfalt. Erwachsene, Jugendliche und Kinder schufen gemäss dem Motto «Rein ins Leben» die verschiedensten Kreationen.

Die Jurierung erfolgte am 8. Juni 2020 im Mythen Center Schwyz. Nach sorgfältiger Selektion wurde das Siegerbild von Maria Alejandra Balaguera Granados, Ibach, auserkoren. Dieses lebendige und fröhliche Grafik-Sujet wird auf der künftigen Mythen Center Schwyz-Papiertasche abgedruckt und mit einer Mythen



Die Jury zeigt begeistert das Siegerbild.

Center Schwyz-Geschenkkarte im Wert von 500 Franken belohnt. Maria Alejandra Balaguera Granados wohnt in Kolumbien, ist jedoch immer wieder bei ihren Verwandten in Ibach zu Besuch.

Zusätzlich wurden unter allen Teilnehmenden zehn Mythen Center Schwyz-Geschenkkarten im Wert von jeweils 100 Franken verlost. Die glücklichen Gewinner/-innen heissen: Jeannine Meier, Goldau; Fars Behre, Brunnen; Adolf Fuchsli, Seewen; Ueli Briker, Sisikon; Josephine Hempten, Brunnen; Lena Küttel, Ibach; Anne-Marie Auf der Maur, Seewen;

Jana Hensler, Steinen; Katja Nussbaumer, Seewen; Fabienne Ziegler, Steinen.

Das Mythen Center Schwyz mit seinen 56 Fachgeschäften freut sich über das Siegerbild, welches als Krönung die künftigen Papiertaschen des Einkaufszentrums zieren wird und bedankt sich bei allen Teilnehmenden für ihre vielseitigen, bunten Kreationen, die in der nicht einfachen Corona-Zeit entstanden sind. (pd)

Info
www.mythen-center.ch